

Aargauer wollen auf den Gipfel

Höhenbergsteigen Schweizer Mediziner forschen mit Expedition in Westchina

Der Countdown läuft: 3 Aargauerinnen und 11 Aargauer trainieren derzeit für ein ehrgeiziges Ziel: Zusammen mit rund 45 weiteren Alpinisten und Forschern möchten sie im Sommer den fast 7600 Meter hohen Muztagh-Ata in Westchina bezwingen. Sie alle engagieren sich im Namen der Wissenschaft für die grösste Schweizer Forschungsexpedition der letzten Jahre.

TOMMY DÄTWYLER

Bergsteigen in allen Facetten wird immer populärer und die eisigen Höhen werden auf immer schwierigeren Routen und in immer kürzerer Zeit erklommen. Diese Höchstleistungen fordern aber ihren Tribut: Bei einem erheblichen Prozentsatz der Bergsteiger treten Beschwerden auf, die unter dem Begriff Höhenkrankheit zusammengefasst werden. Trotz der Häufigkeit der durch Sauerstoffmangel hervorgerufenen Erkrankungen sind die Ursachen bisher nur unvollständig geklärt. Um vorhandene Forschungslücken zu schliessen und neue Methoden zur frühzeitigen Erkennung, Verhütung und Behandlung der Höhenkrankheiten zu entwickeln, hat sich vor Jahresfrist eine Gruppe von Schweizer Forscherpersönlichkeiten aus dem Kantonsspital Aarau (KSA) sowie den Universitätsspitalern Zürich und Bern ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Eine grosse Forschungsexpedition auf einen «Fast-Achttausender». Jetzt, nach einem Jahr Vorbereitungszeit, steht das Projekt vor seiner Umsetzung. Das Ziel ist bekannt - die Expeditionsteilnehmer sind gefunden. Zehn der vierzig Alpinistinnen und Alpinisten, die sich freiwillig als Probanden zur Verfügung stellen, kommen aus dem Kanton Aargau. Sie werden im Sommer an der fünfwöchigen Expedition teilnehmen.

Ehrgeizige Forschungsziele

«Wir sind froh, dass wir in den letzten Monaten für dieses Projekt genügend interessierte und engagierte Alpinistinnen und Alpinisten gefunden haben», zeigt sich der Co-Leiter der Expedition, Urs Hefti, zufrieden. Das Engagement dieser Leute sei alles andere als eine Selbstverständlichkeit. «Dank diesen Leuten werden wir in der Lage sein, die Forschungsergebnisse breit abzustützen», meint Hefti, der sich die Expeditionsleitung mit dem Berner Oberarzt Tobias Merz teilt. Mit einem Forschungsprojekt von Professor Andreas Huber, Chefarzt Hämatologie am KSA, ist auch der Kanton Aargau massgeblich an der Expedition beteiligt. Zusammen mit der angehenden Ärztin Jacqueline Pichler (ebenfalls KSA) wird Huber mit einem neuartigen Messgerät am Berg testen, wie die Niere auf die Höhenexposition reagiert. Weitere Forschungsbereiche betreffen unter anderem die Auswirkungen des Sauerstoffmangels

auf den Blutkreislauf in der Lunge und die Atemmuster bei körperlicher Belastung und beim Schlafen in grosser Höhe. Zudem werden mit verschiedenen Testprogrammen am Berg die Hirnfunktion und die geistige Leistungsfähigkeit in dünner Luft untersucht und nach den Ursachen der in grosser Höhe immer wieder auftretenden Netzhautblutungen geforscht.

Aufstieg in drei Gruppen

Start der Expedition ist am 12. Juni dieses Jahres. In zwei Gruppen werden Forscher und Probanden nach Pakistan fliegen und von dort auf dem Landweg in die chinesisch-afghanische Grenzregion reisen. Vom Basislager aufgestiegen wird dann in drei Gruppen, die jeweils um einen Tag versetzt mit je 12 Probanden den Aufstieg unter die Ski nehmen. Dabei wird ein identisches, strikt einzuhaltendes Höhenprofil gewählt, das die bis heute bekannten höhentaktischen Regeln berücksichtigt. Bis in einer Höhe von 7000 Metern stehen die Probanden den Forschern für höhenmedizinische Untersuchungen zur Verfügung. «Wir versuchen, mit so vielen Teilnehmern wie möglich den Gipfel zu erreichen», heisst es bei der Expeditionsleitung. Eine Garantie für den Gipfelerfolg gibt es jedoch nicht. Technisch geleitet wird die Expedition vom Berner Bergführer Kari Kobler, der sich als Organisator der Doku-Soap «Everest» vor bald zwei Jahren einen Namen geschaffen hat. Als unabhängiger Expeditionsarzt überwacht der Luzerner Professor und Kinderarzt Gregor Schubiger die Forschungsprojekte und die Gesundheit der Probanden.

Seriöse Vorbereitung für alle Pflicht

Die Vorbereitungen stellen nicht nur für die Expeditionsleitung und den für die technischen und logistischen Bereiche verantwortlichen Bergführer Kari Kobler eine grosse Herausforderung dar. Auch die Probanden haben, bis es so weit ist, einiges zu leisten: «Ich weiss, dass Fitness eine unabdingbare Voraussetzung für dieses Abenteuer ist», sagt zum Beispiel der Oftringer Alpinist Rolf Züger (45). «Ich bin sehr an der Forschung interessiert und mich nimmt wunder, wie mein Körper auf die extreme Höhe reagiert», fasst Züger seine Motivation zusammen. «Ich bereite mich intensiv mit Skitouren, Dauerläufen, im Fitness-Studio und mit Joga auf die Expedition vor.» Für Züger geht mit der Besteigung des Muztagh-Ata ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: «Es war schon immer mein Wunsch, einen sehr hohen Berg mit den Ski zu besteigen.» Ebenfalls an der Forschung interessiert ist auch der höhenerfahrene Bergsteiger Anton Mettler aus Kölliken. Der bald 61-jährige Alpinist hat in der Forschungsexpedition eine weitere alpinistische Herausforderung gefunden. «Ich brauche immer neue Ziele, die mir Ansporn sind und Energie geben», erklärt Mettler, der sich Wochenende für Wochenende mit Skitouren und mit dem Mountainbike fit hält. Auf die psychische Belastung einer solchen Unternehmung angesprochen, meint der erfahrene Alpinist: «Ich musste schon etliche Male mit vielen Leuten auf sehr engem Raum auskommen, ich weiss, wie ich am Berg mit der Gruppe umgehen muss.»

Ohne Sponsoren undenkbar

Die ganze Expedition auf den von den Einheimischen im Grenzgebiet zu Pakistan, Afghanistan und Russland «Vater der Eisberge» genannten Muztagh-Ata wird über eine

halbe Million Franken verschlingen. Als Partner der Expedition zeichnet die Schweizerische Gesellschaft für Gebirgsmedizin (SGGM). Obwohl Forscher und Probanden für das Forschungs-Projekt Muztagh-Ata 2005 tief in ihr eigenes Portemonnaie greifen, wäre ein solches Unterfangen ohne Sponsoren kaum möglich. Neben dem Outdoor-Spezialisten Salewa (Dynafit/Silvretta) konnten die Verantwortlichen auch den Pharma-Riesen Pfizer (für die Forschung), Lowa (Schuhe/Leki-Stöcke) sowie die Schweizer Brands Migros, Rivella, Nivea und Certina für ein Engagement gewinnen. Auch das Medieninteresse ist beträchtlich. So wird die Expedition zum Beispiel von einem Team des Schweizer Fernsehens DRS begleitet. Unter der Leitung von Otto C. Honegger und Frank Senn wird ein Dokumentarfilm über die Expedition produziert. Die Mittelland Zeitung wird ihre Leserschaft regelmässig in Wort und Bild über den Verlauf der Expedition auf dem Laufenden halten.

Weitere Infos: www.swiss-exped.ch

DIE TEILNEHMER AUS DEM KANTON AARGAU

Der Aargau ist beim Projekt in Westchina prominent vertreten - sowohl auf Probanden- als auch auf Leitungsseite.

Probanden: Arthur Brem, Laufenburg; Thomas Chassé, Oberlunkhofen; Erich Ermel, Riniken; Brigitte Kröni Oberrohrdorf; Hans-Ueli Kröni, Oberrohrdorf; Hans Peter Meier, Anglikon; Thomas Meier, Endingen; Anton Mettler, Kölliken; Claudia Vernier, Muri; Rolf Züger, Küngoldingen.

Expeditionsleitung: Urs Hefti, Lenzburg (Co-Expeditionsleiter); Andreas Huber, Aarau (Forschung); Jacqueline Pichler, Lenzburg (Forschung), Tommy Dätwyler, Kölliken (Medienverantwortlicher der Expedition). (yr.)

Bericht "Aargauer Zeitung", 24. Januar 2005, Ressort Aargau